



Die Reichstagswahl vom 5. März 1933 und der daraus resultierende Flaggenstreit – zwei Zeitungsartikel im Vergleich

Die Wahl zum Reichstag am 5. März 1933 brachte der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei (NSDAP) die erwartete absolute Mehrheit nicht ein. Aber sie errang 43,9% der Stimmen bei einer Wahlbeteiligung von 88,7%. In Münster sah das Ergebnis allerdings etwas schlechter aus, denn nur 36,1% der Stimmen waren für die NSDAP abgegeben worden – bei einer nur wenig geringeren Wahlbeteiligung von 88,4%. Trotzdem bedeutete dieses Ergebnis für Münster eine Steigerung der Stimmen für die NSDAP von fast 12% gegenüber der letzten Wahl im November 1932 (24,3%). „Die Zentrumsparlei“ blieb weiterhin die stärkste Kraft in Münster, wenn auch ihr prozentualer Stimmenanteil von 47,4% (November 1932) auf 41,6% (März 1933) zurückging. In absoluten Zahlen sah dies viel weniger schlimm aus, denn das Deutsche ZENTRUM hatte nur 1.130 Stimmen verloren. Die NSDAP hatte sich hingegen von 16.246 auf 26.490 Stimmen gesteigert. Der Stimmengewinn der NSDAP ist wohl auf die Mobilisierung von Nichtwählern zurückzuführen: 6.028 mehr Münsteranerinnen und Münsteraner waren gegenüber der Wahl im November 1932 zur Wahl gegangen.

Die Nationalsozialisten versuchten auch in Münster, aus dem Anstieg der Wählerstimmen einen „Sieg“ zu machen und aus diesem politisches Kapital zu schlagen. Der Kreisleiter der NSDAP suchte mit SA- und SS-Leuten eine Ratssitzung auf und verlangte das Hissen der Hakenkreuzfabrik auf dem Rathaus.





Indem man sich so symbolisch des Rathauses bemächtigte, versuchten die Nationalsozialisten ihren Anspruch auf die Beherrschung der Stadt öffentlich zu machen. Der preußische Innenminister Hermann Göring – ein Mann der ersten Stunde der NSDAP – hatte sicherlich absichtlich mit einem unklar formulierten Funkspruch den Vorwand für

diese Aktion seiner Parteifreunde geliefert: „In Freude über den außerordentlichen Wahlerfolg hat die Bevölkerung vielerorts das Hissen der Hakenkreuzfahne auf staatlichen und kommunalen Dienstgebäuden gefordert und durchgesetzt. Ich bitte dieser verständlichen Volksstimmung in den nächsten Tagen Rechnung zu tragen. Der preußische Innenminister.“

Der Magistrat und der Oberbürgermeister von Münster Dr. Karl Zuhorn wollten dem Ansinnen des Kreisleiters der NSDAP nicht nachkommen und lenkten erst ein, als dieser mit der Verhaftung der städtischen Beamten drohte. Der Kreisleiter führte sich so auf, als wäre er im Besitz der städtischen Gewalt, zu der auch die Polizei gehörte, die damals noch der Stadt unterstellt war. So wurde schließlich unter Protest des Magistrats auf dem Rathaus die Hakenkreuzfahne gehisst. Anschließend sprach der Kreisleiter der NSDAP vom Balkon des Stadtweinhauses zu seinen Anhängern auf dem Prinzipalmarkt. Er verkündigte unmittelbar den nächsten Schritt zur Entmachtung des demokratisch gewählten Oberbürgermeisters: Er habe Herman Göring um Beurlaubung des Oberbürgermeisters und um Entsendung eines Staatskommissars gebeten.

Die Nationalsozialisten versuchten in vielen Städten, Flaggenhissungen durchzusetzen. Aber anders als in Münster kam es meist zu einer raschen Ausführung. In der gesamten deutschen Presse wurde über die münsterischen Vorgänge berichtet, was verdeutlicht, welche Ausnahme die Verweigerung in Münster darstellte.

Frage 1

Stelle die in beiden Zeitungen erwähnten Vorkommnisse gegenüber und arbeite die Unterschiede heraus.

Frage
2

Analysiere die unterschiedlichen Weltanschauungen, die hinter den Texten erkennbar sind.

Sachinformationen

Hermann Göring im März 1933

Am 30. Januar 1933 ernannte Reichspräsident Paul von Hindenburg Adolf Hitler zum Reichskanzler. Er holte Hermann Göring und Wilhelm Frick als einzige nationalsozialistische Minister in sein Kabinett. Göring wurde Reichsminister ohne Geschäftsbereich, Reichskommissar für das preußische Innenministerium und Reichskommissar für Luftfahrt. Als kommissarischer Innenminister war er Dienstherr der gesamten preußischen Polizei. Damit spielte er bei der Machtübernahme und dem Aufbau des NS-Regimes eine entscheidende Rolle.

Karl Zuhorn

Er (* 18. Januar 1887 in Kamen; † 2. August 1967 in Münster) war von 1932 bis 1933 Oberbürgermeister von Münster. Er verweigerte die Hissung der Hakenkreuzflagge auf dem Rathaus zu Münster nach der Reichstagswahl am 5. März 1933. Daraufhin wurde er als demokratisch gewählter Oberbürgermeister seines Amtes enthoben. Seine Gegnerschaft zum Nationalsozialismus war damit bereits früh zum Ausdruck gebracht. Nach der Befreiung Münsters durch die Alliierten am 2. April 1945 wurde er im Juni 1945 von der britischen Militärregierung zum neuen Oberbürgermeister von Münster bestimmt.

Westfälische Landeszeitung

Die Westfälische Landeszeitung war eine Parteizeitung der NSDAP und wurde nach der Ernennung Adolf Hitlers zum Reichskanzler das amtliche Organ der NSDAP und sämtlicher Behörden des Gaus Westfalen-Süd mit Sitz in Bochum.

Münsterischer Anzeiger

1852 wurde von Eduard Hüffer der „Münsterische Anzeiger“ in Münster gegründet. Die christlich-konservative und der Zentrumspartei nahestehende Zeitung musste Stück für Stück von der Familie an dem NS-Regime nahestehende Organisationen abgetreten und 1936/1937 schließlich veräußert werden.

SA und SS

Die Sturmabteilung (SA) und die Schutzstaffel der NSDAP (SS) waren die paramilitärischen Kampforganisationen der NSDAP während der Weimarer Republik und spielten als „Ordnertruppe“ eine maßgebliche Rolle beim Aufstieg der Nationalsozialisten, indem sie deren Versammlungen vor politischen Gegnern mit Gewalt abschirmten oder gegnerische Veranstaltungen auch prügelnd massiv behinderten. Die SS war bis 1934 der SA unterstellt. Ab diesem Zeitpunkt erlangte sie ihre Selbständigkeit und war für die Konzentrationslager zuständig.

Münsterischer Anzeiger vom 7. März 1933

Hakenkreuzfahne am Rathaus in Münster

Erzwingt Beschlagnahme gegen den Protest des Magistrats und fordert Abberufung des Oberbürgermeisters

Vom Magistrat erhalten wir folgende Mitteilung:
Am Montag gegen 18 Uhr erschien eine Deputation der Nationalsozialistisch-Deutschen Arbeiterpartei, Ortsgruppe Münster, auf dem Rathaus und verlangte unter Berufung auf einen Funkspruch des Preussischen Innenministers von dem Herrn Oberbürgermeister die Zustimmung zur Hisung der Hakenkreuzflagge und der schwarz-weiß-roten Flagge auf dem Rathaus. Der Funkspruch hatte folgenden Inhalt:

„In Freude über den außerordentlichen Wahlerfolg hat die Bevölkerung vielerorts das Hisfen der Hakenkreuzfahne auf staatlichen und kommunalen Dienstgebäuden gefordert und durchgeführt. Ich bitte, dieser verständlichen Volksstimmung in den nächsten Tagen Rechnung zu tragen.

Preuß. Innenminister (Kommissar des Reiches).“

Da der Magistrat ablehnte, so hat der Oberbürgermeister das Vorgehen der Deputation sofort im Magistrat vorgetragen. Der Magistrat fasste darauf einstimmig folgenden Beschluss:

„Ohne Anweisung der Regierung kann der Magistrat keine Zustimmung zur Hisung der Hakenkreuzfahne und der schwarz-weiß-roten Fahne auf dem Rathaus geben.“

Der Magistrat ging dabei von der Auffassung aus, daß die Hakenkreuzflagge eine Parteiflagge sei, und daß er deshalb seine Zustimmung nicht geben könne, wenn nicht eine ausdrückliche Anweisung der Regierung erfolge. Dieser Beschluss wurde von dem Herrn Oberbürgermeister und von dem vom Magistrat mit abgesandten Herrn Stadtrat Kettig der Deputation mitgeteilt. Darauf erklärte die Deputation, daß sie dann die Hisung auf ihre eigene Verantwortung vornehmen werde. Auf die Frage des Führers der Deputation, ob der Herr Oberbürgermeister sich über den Beschluss des Magistrats hinwegsetzen und von sich aus allein die Zustimmung zur Hisung der Flagge geben wolle, hat der Herr Oberbürgermeister erklärt, daß er dieses ablehnen müsse. Darauf sagte der Führer der Deputation wörtlich folgendes:

„Unter diesen Umständen werden wir uns sofort telegraphisch an Herrn Göring wenden und die Einsetzung eines Staatskommissars für Münster und Ihre Beurlaubung vom Dienst beantragen.“

Der Oberbürgermeister und Stadtrat Kettig haben darauf dem Magistrat von den Erklärungen der Deputation Mitteilung gemacht, worauf der Magistrat wiederum einstimmig folgenden Beschluss gefasst hat:

„Um Gewalttätigkeiten zu vermeiden, verzichtet der Magistrat darauf, die Hisung mit Gewalt zu hindern, erhebt aber gegen die geschwindige Handlung schärfsten Protest. Zum Zeichen dieses Protestes bricht der Magistrat die Sitzung ab.“

Der Magistrat hat sodann zum Zeichen des Protestes die Sitzung abgebrochen.

*

Zu dem Vorfall, wie er in der amtlichen Mitteilung des Magistrats dargestellt ist, erfahren wir von anderer Seite noch folgende Einzelheiten:

Am Zentralbüro des Stadthauses auf der Klemensstraße, wo sich die Unterredung zwischen dem Kreisleiter der NSDAP. mit seinen Begleitern und dem Oberbürgermeister mit dem Beauftragten des Magistrats, dem Stadtrat Kettig abspielte, kam es zu lebhaften Auseinandersetzungen. Der Kreisleiter der NSDAP. drohte wiederholt, bei weiterer Verweigerung der Herausgabe der Schlüssel, die in Frage kommenden Beamten verhaften zu lassen. Als der Abordnung der NSDAP. schließlich die Schlüssel ausgehändigt wurden, begaben sie sich zum Rathaus, wo dann gegen 19.30 Uhr die Hisung der Hakenkreuz- und schwarz-weiß-roten Fahne erfolgte, während vom Balkon des Rathauses der Kreisleiter der NSDAP.

eine Ansprache an die unten versammelte Menge richtete, in der er erklärte, daß man aber mit Gewalt jetzt die Fahnen gehißt habe. An den Minister des Innern, Göring, sei von der NSDAP. ein Telegramm gerichtet worden in dem um die Beurlaubung des Oberbürgermeisters Dr. Juhorn und die Entsendung eines Staatskommissars gebeten wird. Während dann die Fahnen sichtbar erschienen, sang die Menge entblößten Hauptes die drei Strophen des Deutschland-Liedes und anschließend das Horst-Wessel-Lied. Nach einer weiteren Minute stimmten Gedebens der im Weltkrieg gefallenen Volksgenossen rüdten dann SA. und Stahlhelm, unter Vorantritt der Musik wieder ab.

*

Wir nehmen von dem Vorgang Kenntnis in der Erwartung, daß der Minister erklären wird, daß sein Runderlaß keine Mußvorschrift für alle Städte enthielt. Denn hier in Münster ist es doch so, daß zwar die Regierungsparteien, namentlich die Nationalsozialisten, einen beachtlichen Erfolg errungen haben, der ihnen auch von den politischen Gegnern zuerkannt wird, daß aber eine Volksstimmung, d. h. eine Mehrheit der Bürgerschaft für eine Ehrung der Partei und ihres Erfolges, auf die Rücksicht zu nehmen war, nicht vorlag. Der Runderlaß ist doch wohl nur so zu verstehen, daß auf eine örtliche Volksstimmung Rücksicht genommen werden müsse. Daß der Magistrat als Vertreter der Bürgerschaft einstimmig, den Beschluss fasste, mag als Beweis dienen, daß der Magistrat vorurteils- und leidenschaftslos die Sache rein dienstlich geprüft und entschieden hat und sich nur von rein gesetzlichen Gesichtspunkten hielten lassen. Es ist eine Selbstverständlichkeit, daß der Oberbürgermeister den Beschluss des Magistrats nicht allein aufheben konnte. Mit der Aushändigung der Schlüssel gab der Oberbürgermeister dann den Weg für eine ruhige Abwicklung der Angelegenheit frei, die Bürgerschaft wird für diesen Schritt Verständnis haben. Wir möchten aber auch betonen, was der Vorgang in der gesamten Bürgerschaft berechtigter Erregung und Erbitterung hervorgerufen hat. Mehr möchten wir zu dieser Angelegenheit, die natürlich einen sehr ernsten Hintergrund hat, nicht sagen. Wir hoffen, daß morgen eine amtliche Klärung erfolgt, indem der Minister seinen Runderlaß als Dienstweisung genau dahin präzisiert, ob er als dienstlicher Befehl, oder aber als Empfehlung zur Berücksichtigung von Fall zu Fall aufzufassen ist. Was unserem Lande jetzt not tut, ist Beruhigung nicht Verschärfung der Gegenläge, ist Einigkeit und Recht und Freiheit!

Westfälische Landeszeitung vom 7. März 1933

Schwarz-Weiß-Rot und Solfentzug in Münster

Westfälische Landeszeitung Nr. 6 v. 2. 3. 33

Auf Grund des Erlasses des Reichsministers Göring, demzufolge die öffentlichen Gebäude mit schwarzweißroten und Solfentzügen besetzt werden können, marschierten am Montagabend Formationen der SA und des Stahlhelms auf dem Brinkspolmarkt auf und nahmen mit der Front zum alten Rathaus Aufstellung, wo Schwarzweißrot und die Solfentzüge gehißt werden sollte. Eine breite Menge Personen war gegenwärtig, die mit Spannung des Augenbliches harrten, wo der Sieg der nationalen Front auch in Münsters alten Mauern zum Ausdruck kommen sollte.

Reisleiter Micholf der NSDAP begab sich zum Magistratsbüreau, wo gerade der Magistrat saß, mit dem Erlaß, die auf Grund des vorliegenden Erlasses mögliche Besetzung der Gebäude auch in Münster vorzunehmen. Der Magistrat, an der Spitze Oberbürgermeister Zuhner, glaubte, beim Erlaß nicht stattdessen zu können. Er verweigerte die Befolgung der Gebote. Auch die Muschbüchse des Schiffs zum alten Rathaus wurde vom Magistrat und dem Zentralbüro verweigert. Es kam schließlich zu recht ertregten Szenen und erst nach unüberhöflicher Behandlung

sofortiger Befehl wurde unter Vermittlung von Polizeichef Sprenger der Schluß angeordnet. Die NSDAP hat aus dieser Verletzung des Maßgebens bereits die Konsequenzen gezogen und sofort ein Telegramm an Reichsminister Göring geschickt, das um die Einleitung eines nationalsozialistischen Staatskommissars für Münster und die sofortige Beurlaubung Oberbürgermeisters Dr. Gudorn erfuhr.

Und dann entrollten sich unter begeisterten Hurra- und Wehrufen der hundertköpfigen Menge die beiden Fahnen über Münsters jahrhundert alte Mauern. Schwarzweißrot und Solfentzug. Die kurze Erklärung des Reisleiters über den Grund der Verögerung wurde mit lebhaften Zurufen aufgenommen.

Dann aber stimmte die Menge spontan das Deutschlandlied an, dem das Fort-Messe-Lied folgte und unter dem hundertköpfigen Gahnen des nationalen Deutschlands, mitten in einigen Worten eines SA-Führers in einer Minute fülltem Gedens der Toten.

Über Münster weht Schwarzweißrot und Solfentzug.